

Das Ziel jedes Konflikts ist Harmonie

Lieber Werner

vor ein paar Tagen habe ich grade einen Konflikt losgetreten. Ein Neffe von mir, mit dem ich aufgrund der Familiensituation zu tun habe, ärgert mich mit seinem Verhalten seit längerer Zeit. Ich hatte mir vorgenommen, mich nicht einzumischen und mich möglichst rauszuhalten, war ihm gegenüber freundlich distanziert. Vor ein paar Tagen aber gab's einen Auslöser, ich wurde wütend, und da mir der Neffe grad begegnete, erhielt er die volle Ladung. Er reagierte scheinbar gelassen, aber ich weiß, dass er sehr empfindlich ist. Ich bin ein Harmoniemensch und vermeide Konflikte nach Möglichkeit. Und ich weiß aus eigener Erfahrung, wie es sich anfühlt, angepöffelt zu werden.

Und jetzt purzelt in mir alles durcheinander: Bestimmt hab ich ihn verletzt, wie bring ich das jetzt wieder in Ordnung? Er ist so, wie er sein muss. Alles ist Quelle, er, ich, sein Verhalten, mein Wutausbruch.....hab ich eine vorwurfsvolle Grundhaltung? Hoffentlich hab ich jetzt nichts kaputtgemacht- Soll ich mit ihm sprechen oder besser nicht? usw. usf.

Gestern kam dann folgende Nachricht:

Hallo Werner, der Konflikt hat sich interessanterweise heute aufgelöst, weil wir uns "zufällig" getroffen haben und darüber sprechen konnten. Schon überraschend, wie eine emotionale Reaktion einen Sturm auslösen kann, der alles aufwirbelt und eintrübt! Scheint manchmal nötig zu sein, nachher sind die Dinge wieder klarer.

Ach liebe Rita, davon kann ich nicht nur ein Lied, sondern jede Menge Lieder singen! Dabei bin auch ich ein Harmoniemensch. Und ich denke, jeder ist einer. Jedes Menschentier auf diesem Planeten. Keiner will in Unfrieden leben. Nicht einmal ein Platzhirsch, der zur Brunftzeit mit all den Hirschen kämpft, die ihm den Rang streitig machen wollen. Das Ziel des „Konflikts“ ist Harmonie. Das Ziel jedes Konflikts ist Harmonie. Frieden könnt man ebenso sagen.

Manche Menschen machen einen disharmonischen Eindruck. Insbesondere die in den Gettos dieser Welt. Den No-Go-Areas. Wo Brutalität, Mord und Totschlag an der Tagesordnung sind. Doch auch jeder dieser Brutalos war einmal ein süßes, lächelndes friedliches Baby. Keiner wird böse geboren. Auch wenn das die Religionen behaupten. Erbsünde und ähnlicher Käse. Die Natur aller Lebewesen ist friedlich. Selbst Bären, Wölfe, Löwen, Schlangen legen es nicht auf einen Konflikt an. Sie greifen nur an, wenn sie sich bedroht fühlen oder Nahrung suchen, wenn sie Fleischfresser sind.

Ich behaupte: Gerade deshalb, weil jedes Lebewesen friedliebend ist, kommt es zum Konflikt.

Dein Nachbar hört gern laute Musik. Du fühlst dich gestört. Um nur ein Beispiel zu nennen, das jedoch repräsentativ für alle Konflikte sein kann. Also klingelst du an seiner Wohnungstür und bittest ihn höflich die Musik leiser zu stellen. Er verspricht's, tuts aber nicht. Du probierst es wieder, wobei dein Pulsschlag schon leicht erhöht ist. Er reagiert diesmal unwirsch: Außer dir würde es keinen stören!

Und schon ist Feuer auf dem Dach. Du drohst ihm mit der Polizei wegen Ruhestörung. Dein gutes Recht, doch er stellt daraufhin die Musik noch lauter. Daraufhin schaltest du einen Rechtsanwalt ein. Der Störenfried erhält von ihm ein Schreiben, mit dem er wenig später vor deiner Haustüre steht und dich anpfeift. Das hätte man doch friedlich lösen können, wieso du gleich ein derart großes Geschütz auffährst?! Und da passiert es. Du fährst aus der Haut!

Anschließend denkst du: Ach je, ach je, musste das sein? Du bist doch im Recht! Warum hast du ihm nicht in aller Ruhe klargemacht, dass er deine Versuche, die Sache friedlich beizulegen, missachtet hat? So dass du keine andere Möglichkeit sahst? Höflich, unaufgeregt und in aller Ruhe hättest du ihm das mitteilen können!

Hast du aber nicht. Dein „Temperament“ ging mit dir durch.

Und das ist keine Rechtfertigung. Sondern Fakt. Manche Leute sind wie Schafe gestrickt. Und dabei nicht mal erleuchtet! ☹ Bis die auf Touren kommen, ist dir schon längst die Feder aus der Mütze gesprungen. Ob das gut oder schlecht ist steht auf einem ganz anderen Blatt.

Manchmal scheint ein offener Konflikt nützlich zu sein. Manchmal bringt er dich in die Bredouille. Das kommt ganz darauf an, wie der Andere gestrickt ist. Daher kann man zu keinem der beiden Verhaltensweisen raten.

In jedem Fall aber stand dir zum Zeitpunkt deines Verhaltens kein anderes zur Verfügung! Beim nächsten Konfliktfall könnte dies schon ganz anders sein. Sicher ist dies jedoch nicht.

Ich bereue nie ein Verhalten, das sich als nachteilig rausstellt. Schlicht deshalb, weil ich zur Reue unfähig bin. Was jedoch nicht bedeutet, dass ich es nicht als nachteilig, beleidigend oder verletzend erkennen und mich dafür entschuldigen könnte. Wobei *Entschuldigen* freilich ein Wort ist, das nicht den Punkt trifft. Denn zu ent – schuldigen gibt's freilich nichts. Weil du und ich nie schuldig werden können. Um *Verzeihung bitten* ist ein ähnlich unzutreffendes Wort. Dennoch gebrauche ich das eine oder das andere, wenn ich spüre, dass mein Verhalten in meinem Gegenüber eine Blockade bewirkt hat, die die weitere Kommunikation verunmöglicht.

Es wäre schwierig ihm zu erklären, dass das, was ich sagte oder schrieb, nichts weiter ist als ein Naturereignis, ähnlich dem Hagel- oder dem Blitzschlag. Hast du jemals davon gehört oder gelesen, dass sich der Hagel oder der Blitz für seinen Einschlag entschuldigt? ☹ Auch eine Schlange bittet nach

dem tödlichen Biss nicht um Verzeihung und der Löwe reicht den Verwandten der von ihm geschlagenen Antilope nicht etwa als Zeichen der Versöhnung die Pranke!

In der menschlichen Kommunikation ist es jedoch ratsam, sich dem Anderen gegenüber nicht als Naturereignis zu präsentieren: *Ich hab dich weder beleidigt noch verletzt, weils mich gar nicht gibt! Was da passiert ist, geschah ohne mich.* Obgleich es stimmt, würde es dir höchstwahrscheinlich als Hochmut oder Unversöhnlichkeit ausgelegt.

Tja, was soll ich daher zum Ende hin anderes sagen als: Den inneren Frieden stört immer nur eins: Die alberne Vorstellung ich hätte getan oder unterlassen, was sich jeweils ereignete. Sei es zum Vorteil oder zum Nachteil.

Sela!